Call for Papers

Brink, A., Hollstein, B., Hübscher, M. Neuhäuser, C. (Hrsg.) (2020)

Lehren aus Corona

Impulse aus der Wirtschafts- und Unternehmensethik

Die Covid19-Pandemie bricht mit unseren Gewissheiten und legt die Vulnerabilität der gegenwärtigen Lebens- und Wirtschaftsweise offen. Dem über Jahrzehnte auf marktwirtschaftliche Effizienz hin ausgerichteten Gesundheitssystem droht in Anbetracht der Pandemie der Kollaps, fehlt es doch an ausgebildetem medizinischem Personal, Testsätzen, Krankenhausbetten, Masken, Schutzkleidung und Beatmungsgeräten. Die sozialen Distanzierungsmaßnahmen schränken den freien Waren- und Dienstleistungsaustausch massiv ein und haben das Runterfahren weiter Teile der Wirtschaft erzwungen, was mittelfristig Tausende Arbeitsplätze im Produktions- und Dienstleistungssektor gefährdet. Gleichzeitig gehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in lebenswichtigen Bereichen – Ärztinnen, Krankenpfleger, Paketzusteller und Mitarbeiterinnen in Lebensmittelgeschäften – aufgrund des Personalmangels dort bis an ihre Erschöpfungsgrenze.

Auf der anderen Seite erleben wir eine Form des beispiellosen Hilfehandelns. Solidarität und Nächstenliebe werden tagtäglich in konkreten Handlungen erlebbar. Es entstehen neue Kooperationsformen zwischen Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft. Wertehaltungen verändern und Prioritäten verschieben sich. Dinge, die nicht veränderbar schienen, werden innerhalb weniger Tage umgeworfen – und trotzdem entsteht der Eindruck, die Welt hielte kollektiv inne und orientiere sich neu.

Auch wenn bereits jetzt, am Anfang dieser weltweiten Krise, Forderungen nach einer raschen Rückkehr zur Normalität erhoben werden, ist es schwer, sich die Wirtschaft nach der Pandemie als eine bloße Rekonstitution der alten Verhältnisse vorzustellen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen werden gegenwärtig in Windeseile umgesetzt: Deutschland hat mit der Austeritätspolitik gebrochen und ein nie dagewesenes Rettungspaket beschlossen; Kleinunternehmer erhalten direkte Geldtransfers und der Staatseinstieg bei notleidenden Unternehmen wird vorbereitet.

Krisen haben Politiker stets in die Lage versetzt, festgefahrene Interessen zu umgehen und weitreichende Reformen umzusetzen. Pfadabhängigkeiten können in Krisenzeiten unterbrochen werden. Die Frage dabei lautet, in welche Richtung entwickelt sich die Wirtschaft, bzw. lässt sich die globale Ökonomie überhaupt in irgendeine Richtung lenken.

Inhalt und Format des Bandes

Anfragt sind Wissenschaftler/innen, Berater/innen, Autor/innen, Praktiker/innen, Führungskräfte und Politiker/innen, ihre wirtschafts- und unternehmensethischen Beiträge zur Verhältnisbestimmung und zur Weiterentwicklung unserer Ökonomie beizusteuern. Eine große Pluralität von eher kurzen Impulsen ist erwünscht. Es sollen möglichst viele und verschiedene Beiträge mit Thesen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen von wirtschaftspolitischen Maßnahmen bis zu wirtschaftsethischen Grundlagen versammelt werden. Wir werden ein verkürztes Gutachterverfahren vorschalten und möchten ein breites Bild über die Wirtschafts- und Unternehmensethik ‚in der Krise' einholen. Insbesondere geht es um konkrete Erfahrungen und Lehren aus der Corona-Krise.

Vor diesem Hintergrund bieten sich u. a. folgende Beitragsthemen für das geplante Themenheft an:

- Was ist der Sinn von Arbeit und wie wird es mit der Arbeit in Zukunft weitergehen?
- Was sind die zu erwartenden Folgen von Home Office, Home Schooling, Social Distancing auf Arbeits- und Lebenswelten – welche Vorteile und welche Nachteile ergeben sich?
- Bedarf es einer Neubewertung einer gerechten Entlohnung verschiedener beruflicher Tätigkeiten?
- Welchen Beitrag kann die ökonomische Perspektive, beispielsweise die Verhaltensökonomie grundsätzlich leisten? Wie etwa schätzt die Egoismus-/Altruismusforschung das gegenwärtig zu beobachtende bürgerschaftliche Engagement ein?
- Welche Lehren für die CSR-Forschung, für das Management von Organisationen und Unternehmenskooperationen ergeben sich?
- Was sind die Folgen für die weitere Digitalisierung von Arbeitsprozessen und der Zusammenarbeit in Unternehmen?
- Müssen Unternehmen flexibler, krisenfester und kooperativer werden? Wie lässt sich das erreichen?
- Sind alternative Ökonomien wie die Gemeinwohlökonomie krisenfester?
- Welche Folgen ergeben ich für die ökonomische Globalisierung?
- Bedarf es einer Neubewertung von Schlüsseltechnologien und einer Ökonomie der Staatsräson?
- Welche allgemeinen wirtschaftspolitischen Konsequenzen sind zu ziehen, etwa mit Blick auf eine Stärkung der Zivilgesellschaft, die Möglichkeit einer Post-Wachstumsökonomie, Nachhaltigkeit oder Steuergerechtigkeit?
- Was sind die Verteilungseffekte der Corona-Krise und wie sind sie normativ zu bewerten?
- Bedarf ein im Wesen als Konkurrenzwirtschaft gedachtes Wirtschaftssystem einer Korrektur? Spielen in Zukunft wirtschaftliche Kooperation und Stabilität eine viel wichtigere Rolle?

Die Beiträge sollten bis zum **15. Mai 2020** eingereicht werden und eine Länge von **25.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen und Literaturverzeichnis)** nicht überschreiten.

Herausgeber dieser Ausgabe, die als hybride **Open-Access-Publikation** erscheint, sind Alexander Brink (Universität Bayreuth), Bettina Hollstein (Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt), Marc Hübscher (Deloitte) und Christian Neuhäuser (TU Dortmund).

Kontakt: Niklas Dummer: niklas.dummer@zfwu.de

Autorenhinweise

Bitte beachten Sie vor der Einreichung Ihres Manuskripts die Autorenhinweise auf unserer Webseite **www.zfwu.nomos.de**. Dort finden Sie neben den notwendigen Formalien auch eine Druckformatvorlage, die Ihnen die Arbeit in technischer Hinsicht erleichtern wird. Sie können Ihr Manuskript dann auf der Webseite **https://ojs3.nomos-journals.de** oder via Mail einreichen. Für weitere Fragen steht Ihnen das Herausgeberteam gerne zur Verfügung.